



verbraucherzentrale

LEBEN IM GRIFF

Infos rund um Finanzen und Verbraucherrechte für junge Leute

LEBEN IM GRIFF

CHALLENGE: HAST DU DEN ÜBERBLICK?	6
GUT ZU WISSEN	8
Rund ums Geld	8
Was kann ich mir leisten?	9
Konto und Kredit – die wichtigsten Wörter kurz erklärt	11
Sind Kredite immer schlecht?	12
Was das Bankwesen mit Italien zu tun hat	15
Smartphone – good to know	16
Vorsicht, Falle!	21
Von Fakeshops und Datenklau	21
Deine Rechte	23
Tauschen, teilen, runterladen – was ist erlaubt?	23
Shoppern: Kein Tag ohne Vertrag	27
Deine Rechte und Pflichten – Übersicht	30
Sicher geht vor	32
Wetten, dass ...?! Was eine Versicherung mit Wahrscheinlichkeitsrechnung zu tun hat	32
Versicherungen: Was brauche ich wirklich?	35
WISSENS-CHECK: WIE FIT BIST DU MIT GELD?	36
INFO FÜR LEHRER, ELTERN UND ERZIEHER	48

CHECK DEIN BUDGET!

Das Smartphone – für die meisten ein Must-have. Die ganze Welt in der Hosentasche: Freunde, Kontakte, Gruppen, deine Bilder, deine Musik – immer alles im Blick. Du möchtest dir auch sonst noch einiges leisten: Klamotten, Schuhe, Kino, Party – das Longboard, den Skiurlaub, den E-Bass, das Festival. Leider kostet alles Geld.

Online-Bestellungen und Abos müssen – genau wie deine Smartphone-Rechnungen, Miete, Strom und Versicherungen – bezahlt werden. Manche Apps kosten was. Legale Streaming-Portale sind auch nicht umsonst. Selbst für Video-Clips werden Paywalls eingerichtet. Das Internet ist nicht mehr das, wofür es lange Zeit gehalten wurde – nämlich: kostenlos.

Die Schule ist irgendwann zu Ende, du wählst einen Ausbildungsplatz oder beginnst zu studieren. Du ziehst bei deinen Eltern aus. Irgendwann bist du ganz auf dich allein gestellt.

Das Kaufen wird dir leicht gemacht. In den meisten Geschäften kannst du einfach deine Karte zücken. Oder du bestellst online. Zahlen kannst du dann später. Die Frage ist: Kannst du wirklich alles bezahlen?

Hier findest du ein paar praktische Infos und Tipps im Umgang mit Geld und Hinweise darauf, wie und wo du dich weiter informieren kannst.

[*Deine Verbraucherzentrale*](#)



HAST DU DEN ÜBERBLICK?

Mach die Challenge: Team A oder Team B?

TEAM A	TEAM B
<p>Tiefkühl-Tortellini und Supermarkt-Sushi sind meine Leibgerichte.</p>	<p>Ich liebe es, Lebensmittel einkaufen zu gehen und mit Freunden zu kochen.</p>
<p>SaleSaleSale – 50 Prozent Rabatt auf alles? Beim Schnäppchen bin ich sofort dabei!</p>	<p>Lange beobachten und im richtigen Moment zuschlagen – das ist beim Kaufen mein Plan.</p>
<p>Ich gehe mindestens zweimal pro Monat ins Kino – nirgends sind Popcorn und Cola so gut.</p>	<p>Wir treffen uns regelmäßig zum Heimkino-Abend. Und Popcorn machen ist ganz einfach.</p>
<p>Der nette Kiosk bei mir um die Ecke macht so guten Kaffee. Und dazu kauf ich mir dort nen Schokoriegel.</p>	<p>Schokoriegel aus dem Supermarkt hab ich im Fünferpack in meinem Vorratsschrank – und meistens einen dabei.</p>
<p>Wenn ich eine eigene Wohnung habe, möchte ich einen Hund oder eine Katze.</p>	<p>Auf keinen Fall ein Haustier – ich habe momentan kein Geld für Tierfutter.</p>
<p>Ich liebe es, wenn die netten Jungs vom Liefersdienst vorbeischaun und Pizza bringen. Die kriegen auch ein Trinkgeld. Sind schließlich immer für mich unterwegs.</p>	<p>Wenn ich das Essen beim Inder selbst abhole, gibt's noch ein Mango Lassi gratis dazu.</p>



Auswertung

DU BIST HAUPTSÄCHLICH BEI TEAM A UNTERWEGS GEWESEN?

Scheint ganz gut zu laufen bei dir. Das Geld sitzt dabei eher locker. Kein Problem, solange du in deinem finanziellen Rahmen bleibst. Aber auf den solltest du achten, damit deine Ausgaben nicht höher sind, als du stemmen kannst.

DU BIST HAUPTSÄCHLICH BEI TEAM B UNTERWEGS GEWESEN?

Beim Geldausgeben gehörst du eher zum Team Vorsicht. Das ist gut! Du hast deine Finanzen im Blick. Wir haben aber noch ein paar Tipps, worauf du achten kannst, damit das auch so bleibt.



RUND UMS GELD

Endlich 18 – oder dauert das noch eine Weile? Entscheidungen, wofür du dein Geld ausgibst, stehen immer an: Was kaufst du dir von deinem Taschengeld? Sparst du auf ein neues Smartphone oder das erste eigene Auto? Willst du in eine eigene Wohnung ziehen?

Ob Ausbildung oder Studium – mit einem festen Budget für alle Lebenshaltungskosten auszukommen, ist gar

nicht so einfach. Und wenn deinen Finanzen die Puste ausgeht, ist der Spaß leider zu Ende.

Gerade am Beginn des selbständigen Lebens ist das Schulden-Risiko groß: Denn Schulden entstehen oft dadurch, dass man sich Wünsche erfüllt, die einem ganz normal vorkommen. Wir geben dir Tipps, worauf du achten kannst.



»Okay – eigentlich logisch: Mathe für Zweitklässler. Wer mehr ausgibt als reinkommt, gerät ins Minus. Aber wenn das so einfach ist, warum verlieren trotzdem so viele den Überblick? Wie macht man es denn nun richtig?!«

Berkay, 14 Jahre, Schüler

Was kann ich mir leisten?

Smartphone, Gaming-PC und Spielkonsole, Möbel, Fahrzeuge, Klamotten und Sportartikel sind Konsum- und Verbrauchsgüter. Was du davon brauchst oder unbedingt haben willst, solltest du dir von deinem Budget oder Ersparnissen leisten können.

Mach einen realistischen Plan für deine Ausgaben – denn es gibt auch ziemlich viele unvermeidbare, die du vielleicht gar nicht auf dem Schirm hast. Besonders, wenn du in eine eigene Wohnung ziehen willst.

Schau dir dazu im zweiten Teil der Broschüre die Aufgabe »Check dein Budget!« an.

BUY NOW, PAY LATER – ABER WOVON?

Meist sind es nicht große Anschaffungen, sondern viele kleine Rechnungen, die dazu führen, dass du den Überblick verlierst. Fast alles kann man heute auf Ratenzahlung und mit »Null-Prozent-Finanzierung« kaufen. Fachleute sehen das allerdings ziemlich kritisch: Teure Smartphones, Fernseher, Möbel, Hausgeräte ... kannst du sofort haben und musst erst später bezahlen. Aber wenn sich die Ratenkredite häufen und das Konto ins Minus rutscht, wird es schnell unübersichtlich.

TIPP Wenn du Ratenzahlung für mehrere Anschaffungen oder Ratenkredite vereinbarst, **mach dir eine Liste!** Dann weißt du, was du in der nächsten Zeit dafür monatlich einplanen musst.



Auch Banken werben mit scheinbar günstigen Dispo-Krediten und »kostenlosen« Kreditkarten. Besonders Auszubildende und Studierende sollten da aufpassen. Denn ein Dispo ist kein Einkommen – und eine Kreditkarte ist kein Guthaben. Gerade der **Dispo-Kredit** mit seinen **meist sehr hohen Zinsen** ist eine teure Angelegenheit. Er zählt zu einer der größten Gefahren für einen Schuldenberg, der mit der Zeit immer weiter wächst. Und wächst.

Aber was kannst du tun, wenn du mit deinen Finanzen doch ins Schleudern gekommen bist?

Check regelmäßig, ob deine Einnahmen und Ausgaben zusammenpassen. Schulden entstehen nicht über Nacht, sondern wachsen langsam an. Deshalb wird es wahrscheinlich mindestens genauso lange dauern, einen

i **Leider gibt es auch unseriöse Schuldnerberatungen.**
Woran du die erkennst, kannst du hier nachlesen:

@ www.verbraucherzentrale.de/unserioese-schuldnerberatungen



Schuldenberg wieder abzubauen. Schuldnerberatungen – auch in deiner Stadt – können dir aber helfen. Nicht von heute auf morgen. Aber immer mit Perspektive.

i **KONTO UND KREDIT – DIE WICHTIGSTEN WÖRTER KURZ ERKLÄRT**

GIROKONTO ist das Konto für die laufenden Ausgaben und Einnahmen. »Giro« bedeutet Kreis oder Kreislauf. Du brauchst es vor allem für den bargeldlosen Zahlungsverkehr. Dein Gehalt oder BAFöG wird darauf gutgeschrieben, Miete, Energiekosten und ähnliches werden per Bankeinzug oder Überweisungsauftrag abgebogen. Spätestens in der Berufsausbildung brauchst du in jedem Fall eins.

TASCHENGELDKONTO ist ein kostenloses Girokonto für Kinder und Jugendliche. Die Kontoführung kostet nichts. Das Konto kann nicht überzogen werden. Von Bank zu Bank unterscheiden sich die Konditionen stark. Auf jeden Fall vergleichen!

SPARKONTO Vielleicht haben deine Großeltern oder Taufpaten sowas für dich angelegt. Wenn du Geld übrig hast und das aufs Sparkonto einzahlst, bekommst du Zinsen. Die sind zwar nicht hoch. Aber besser als keine. Sparkonten haben meist ein monatliches Abhebe-Limit.

TAGESGELDKONTO Hier kannst du jederzeit über dein Geld verfügen. Frag deine Hausbank oder eine andere Bank nach den aktuellen Bedingungen. Informiere dich und vergleiche!

KREDIT bedeutet, dass dir fremdes Geld überlassen wird. Das musst du in Raten (zum Beispiel monatlich) und mit Zinsen zurückzahlen. Die Zinsen sind der Aufschlag, den die Bank dafür verlangt, dass sie dir das Geld leiht. Je kleiner deine monatliche Rückzahlungs-Rate ist, desto länger musst du insgesamt zahlen. Wegen der Zinsen, die du zahlst, wird der Kredit für dich dann insgesamt immer teurer. Wenn du noch nicht volljährig bist, darf dir keine Bank einen Kredit geben.

DISPO heißt eigentlich: Dispositionskredit. Du regelst mit der Bank, dass du dein Konto bis zu einem bestimmten Betrag überziehen kannst – auch wenn eigentlich kein Guthaben mehr auf dem Konto ist. Achtung: Für den Dispo verlangt die Bank sehr hohe Zinsen. Oft kann man das Konto über den Dispo hinaus noch weiter überziehen. Dafür verlangt die Bank allerdings noch höhere Zinsen.

RATENKREDIT gibt es bei der Bank. Auch viele Händler bieten Ratenkauf an, wenn du nicht alles auf einmal bezahlen kannst. Aber denk dran: Die gewünschte Sache wird plus Zinsen teurer. Wenn du den Ratenkredit innerhalb weniger Monate abzahlen kannst, ist das aber trotzdem häufig günstiger, als den Dispo auszureizen.





Sind Kredite immer schlecht?

Oder wofür lohnt es sich, auch mal Geld zu leihen?

Ein Haus, ein Auto oder eine größere Investition in deine Bildung – bestimmte Dinge könntest du ohne einen Kredit von einer Bank wahrscheinlich nicht aus eigener Kraft verwirklichen. Voraussetzung dafür ist, dass du der Bank langfristig garantieren kannst,

dass du die monatlichen Raten auch zahlst. Das nennt man dann »kreditwürdig«.

Ein Kredit bindet dich lange. Ob es richtig ist, für eine dir sehr wichtige Sache einen Kredit aufzunehmen: Diese Entscheidung solltest du immer gut überdenken und grundsätzlich nicht alleine treffen. Und wenn du von deiner Bank kein Geld mehr bekommst, hat das meist gute Gründe: Du könntest den Kredit vermutlich nicht zurückbezahlen.

TIPP Lass dir helfen

»Guter Rat ist unabhängig« – das ist das Motto der Verbraucherzentralen. Sie bieten auf ihren Webseiten allgemeine Informationen zu Banken und Konditionen. Du kannst dich aber gegen einen geringen Kostenbeitrag auch individuell beraten lassen. Hier bekommst du zum Beispiel Hilfestellung dabei, wenn du Schwierigkeiten mit der Bank hast.



www.verbraucherzentrale.de/beratung



AUSKUNFTEIEN – WARUM DU SIE KENNEN SOLLTEST

Auskunftei – klingt wie Detektei ... ist auch irgendwie ähnlich. Die SCHUFA und andere Auskunfteien sammeln Informationen über dich und dein Zahlungsverhalten. Daraus treffen sie Vorhersagen darüber, wie wahrscheinlich

es ist, dass du zukünftig deine Rechnungen oder deine Miete zahlst.

Unternehmen sichern sich häufig durch Rückfragen bei den Auskunftsteilen ab. Ob du einen Handyvertrag oder eine Wohnung bekommst, kann dann davon abhängen, wie die Auskunftsteile deine finanzielle Situation beurteilt. Ist die Einschätzung eher negativ, dann werden dir vielleicht bestimmte **Zahlungsarten** (wie Kauf auf Rechnung) oder manche **Kredite** nicht angeboten. Oder ein Vermieter hat kein Vertrauen in deine Zahlungsmoral!

Bei manchen Krediten oder auch in Mietverträgen sind **Bürgen** gefordert. Damit wollen Kreditgeber oder Vermieter sich absichern.



WAS IST EIGENTLICH EINE BÜRGSCHAFT?

Eine Bürgschaft ist ein knallharter Vertrag. Das ist eine ernste Sache, und die Risiken sind ziemlich hoch! Wenn du unterschreibst, verpflichtest du dich nämlich mit deinem ganzen Hab und Gut, die Schulden eines anderen zu übernehmen, wenn der nicht mehr zahlen sollte.

Die meisten Bürgschaftsverträge sind so gestrickt, dass die Bank sich aussuchen kann, ob sie sich das Geld vom Schuldner oder vom Bürgen holt.

Zahlt der Schuldner nicht, kann die Bank es sich einfach machen und ohne Umweg direkt zu dir kommen, um die



»Wer bürgt, ist dran, wenn der Schuldner nicht zahlt! Ich hab' meiner Freundin gesagt, sie soll nicht unterschreiben, dass sie für den Autokredit ihres Freundes gerade steht. Das hat sie nun davon: Der Typ ist weg. Der Neuwagen zu Schrott gefahren. Und sie hat jetzt hohe Schulden. Dabei ist sie gerade mal 18!«

Maria, 17 Jahre Azubi

Schulden einzutreiben. Egal, ob der eigentliche Schuldner nun wirklich nicht zahlen kann – oder einfach bloß nicht zahlen will.



i WAS DAS BANKWESEN MIT ITALIEN ZU TUN HAT

Bankwesen und Geldgeschäfte – wer hat den Durchblick? Jedenfalls nicht die Crypto-Miner! Skonto, Saldo, Giro – viele Vokabeln rund um Bank und Geldgeschäfte stammen ursprünglich aus dem Italienischen. Auch das Wort »Bank« kommt vom italienischen Wort »banchi«. Das waren Tische oder eben Bänke, auf denen die Geldwechsler im Venedig des Mittelalters ihre Geschäfte abwickelten. Statt Goldmünzen dienten nun Wertpapiere als Zahlungsmittel. Die See- und Handelsmacht Venedig war einmal das Zentrum des Welthandels. Hier hat sich der moderne bargeldlose Zahlungstransfer entwickelt.

Wie man mit Geld Geld verdient, indem man damit handelt – zum Beispiel es verleiht und verzinst oder an der Börse spekuliert – ist ebenfalls eine italienische Erfindung. Erfolgreiche Geldgeschäfte des 14. Jahrhunderts sind eng mit dem Namen **Medici** verknüpft. Diese mächtige Familie hat sogar Staaten Geld geliehen!

Im späten 14. Jahrhundert kam dann italienisches Finanzwissen auch in Deutschland an. Deutsche Kaufleute erfuhren bei ihren Geschäften mit italienischen Hafenstädten von den neuen Zahlungsmethoden, die den überregionalen Handel erleichterten und sicherer machten. Dieses Wissen nahmen sie mit in ihre Heimat.





Smartphone – good to know

Messenger, Schrittzähler oder Navi – Kamera, Musik, Gaming-App oder Taschenlampe: Dein Smartphone oder Tablet kann viel, viel mehr, als du jemals nutzen kannst. Das ist ja das Tolle daran! Im Prinzip genauso leistungsfähig wie der PC zu Hause. Aber mobil und (meistens) dabei.

Smartphone kaufen – mit oder ohne Vertrag? Hier hilft: einfaches Nachrechnen. Denn ein super Angebot kann **über die Laufzeit gerechnet viel teurer** sein als du glaubst.

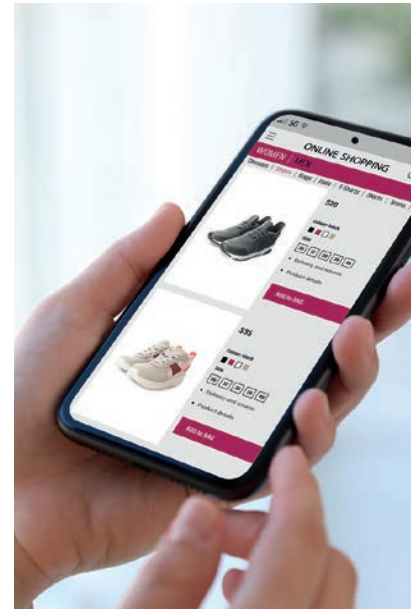
Beim Kauf sollte nicht nur der Preis entscheiden, mit dem das Gerät beworben wird. Sondern auch der Vertrag, der mit dem Kauf zusammenhängt. Ein High-End-Gerät kostet normalerweise mehrere hundert Euro. Du sollst es für einen Euro bekommen? Da steht doch bestimmt ein Sternchen hinter dem Preis ...

Klar: Solche Angebote sind immer mit einem Vertrag verbunden. Denn im Prinzip ist es ein Ratenkauf-Vertrag plus Mobilfunk-Vertrag mit fester Laufzeit. Du legst dich auf einen relativ teuren monatlichen Vertrag fest – ohne Chance auf Wechsel in einen für dich günstigeren Tarif.



»Shit happens! Erst dachte ich, super Angebot! So komme ich an das aktuelle Smartphone schnell und günstig ran. Langfristigen Vertrag abgeschlossen. Und losgelegt. Aber dann war die Kamera echt schlecht und die Tonqualität auch ziemlich mies. Nichts mehr zu machen. Der teure Vertrag läuft natürlich weiter. Neues Handy? Wovon?! Schöne Sch...!«

Henrike, 21, Studentin



ERST VERGLEICHEN – DANN KAUFEN

Lass dich von scheinbar günstigen Gelegenheiten nicht täuschen! Am besten informierst du dich nicht nur beim Verkäufer oder Hersteller. Sondern auch in Fachzeitschriften, Bewertungsportalen oder Verbrauchermagazinen.

Und: Lass dir Zeit bei deiner Entscheidung. Lass dich nicht drängen – das ist nämlich eine ganz beliebte Verkaufsmasche! »Nur noch wenige auf Lager«, »2 andere Personen schauen sich das gleiche Angebot an«, »Greif zu oder verpasse diese einmalige Chance!« – mit solchen Hinweisen wird Druck erzeugt. Der soll dich davon abbringen, eine überlegte Entscheidung zu treffen.

Man nennt diesen Effekt auch »FOMO«. Das steht für »fear of missing out«, also die Angst, etwas zu verpassen. Es ist eines von vielen so genannten **Dark Patterns**. Dark Pattern bedeutet so viel wie »dunkles Muster«. Damit bezeichnet man manipulierende Designs auf Webseiten oder in Apps.

Durch psychologische (wie die Angst, ein Schnäppchen zu verpassen) oder optische Tricks sollst du eine bestimmte Entscheidung treffen. Zum Beispiel

TIPP Du willst mehr Dark Patterns kennenlernen? Dann spiel doch unser Dark-Patterns-Spiel!

 www.verbraucherzentrale.de/dark-patterns-spiel



irgend wohin klicken, etwas kaufen – obwohl du das vielleicht gar nicht willst.

Auch von **Cookie-Bannern** sind dir solche Dark Patterns vielleicht bekannt. Bestimmt ist dir schon mal aufgefallen, dass der Button für »Alles zulassen« meist richtig groß und gut sichtbar direkt anzuklicken ist. »Alles ablehnen« ist dagegen oft nur sehr klein, manchmal kaum lesbar. So sollst du natürlich dazu gebracht werden, einfach allen

i **Heute im Angebot: Versicherung für dein Smartphone**

Wenn du ein neues Smartphone oder Tablet kaufst, bieten Händler dir gerne mal eine Geräteversicherung dazu an. Das mag auf den ersten Blick sinnvoll klingen. Aber die Verträge sind oft teuer. Und bei vielen alltäglichen Schäden zahlt die Versicherung dann doch nicht, weil sie diese vorab im Kleingedruckten des Vertrags ausgeschlossen hat. Oder der Vertrag beinhaltet eine hohe Selbstbeteiligung.

Welche Versicherungen wirklich wichtig sind, kannst du auf Seite 35 nachlesen.

Cookies zuzustimmen und damit deine Daten preiszugeben. Achte mal drauf!

Go green: Auch die Nachhaltigkeit von Geräten ist ein Thema – für die Umwelt und deinen Geldbeutel. Bei manchen Smartphones lässt sich der Speicher nicht erweitern. Oder das Display ist vollverklebt und kann nicht ausgetauscht werden, wenn das Glas kaputt ist. Blöd, wenn du deshalb gleich ein neues Gerät kaufen musst!



ACHTUNG: KOSTENFALLE MOBILE DATEN

Du hast dich für ein Gerät entschieden. Jetzt kommt die Entscheidung für einen Mobilfunktarif. **Vertrag oder Prepaid?** Was ist besser für dich? Eine Flatrate für mobile Daten ist in jedem Fall empfehlenswert. Ob du die angebotenen Flatrates für Telefon und SMS tatsächlich brauchst, solltest du prüfen.

Ist das Kontingent deiner Datenflatrate erschöpft, wird die Geschwindigkeit ganz erheblich gedrosselt. Dann macht das Surfen keinen Spaß mehr. Je größer das gebuchte Datenvolumen, desto teurer wird aber der Tarif.

Entscheide selbst, was du unbedingt mobil machen möchtest und was du besser – weil günstiger – übers WLAN tun kannst.

Um auch im **Ausland** günstig zu surfen, solltest du dich vor einer Reise über die dort geltenden Preise und über Auslandsflatrates informieren.

APPS: SMART LITTLE HELPERS

Du kannst sie kostenpflichtig oder kostenlos bekommen. Vor allem die Auswahl an **Gratis-Apps** ist groß. Aber Achtung! Die finanzieren sich meistens mit Werbung, die manchmal aufpoppt. Die musst du dann ansehen oder den (oft gut getarnten) »schließen«-Button finden.

Mit dem Download von Apps werden oft auch **persönliche Daten** erhoben, die über dich und dein Nutzerverhalten Auskunft geben.



Kontakte, Bewegungsdaten, Nutzungsdauer – damit wird dein Profil erstellt. Entscheide selbst, ob du das willst. Und denk daran: Nichts ist umsonst. Kostenfreie Apps bezahlst du mit deinen Daten.

Tipp Apps nur aus den offiziellen App-Stores laden. Damit schließt du die Risiken für dein Gerät und deine persönlichen Daten zwar nicht absolut aus. Aber du kannst sie reduzieren.

Dass man bei Downloads aufpassen und unbekannte E-Mail-Anhänge nicht öffnen sollte, weißt du. Aber weißt du auch über Datenklau im offenen WLAN-Netz Bescheid?

Smartphones und Tablets haben meistens eine WLAN- und Bluetooth-Funktion. Sind die im Dauerbetrieb, kann man Missbrauch nicht ausschließen. Unberechtigte könnten sich durch Manipulation Zugriff zu deinem Gerät verschaffen.

Vorsicht deshalb bei öffentlichen Hotspots und offenen WLAN-Netzen! Hier kann keiner einschätzen, wie sicher die Verbindung ist. Grundsätzlich ist es möglich, Datenströme mitzuschneiden und nach sensiblen Daten oder Passwörtern zu suchen. Deshalb solltest du alles, was mit der Übertragung von Bank- und Kontodaten zu tun hat, nur zu Hause im Netzwerk tun. Das gilt natürlich besonders fürs Online-Banking!



Vorsicht, Falle!

Abo-Fallen und In-App-Käufe: Wie erkenne ich die? Wann muss ich zahlen? Was ist die »Button-Lösung«?

Vor einer Abo-Falle im Internet schützt dich seit 2012 die sogenannte »Button-Lösung«. Damit soll jeder Nutzer leicht und sicher erkennen können, ab wann ein Klick Geld kostet. Wenn du den Kauf abschließt, muss der entsprechende Button klar und eindeutig beschriftet sein, etwa mit »Jetzt kaufen« oder »Kostenpflichtig bestellen«.

Trotzdem gibt es weiterhin schwarze Schafe, die dir einen brandneuen Film zum Streamen oder bei Online-Spielen ein »extra Leben« anbieten – und die teils sehr hohen Kosten nicht wirklich kenntlich machen.

Besonders In-App-Käufe über das Smartphone haben ihre Tücken – denn

hier musst du keine persönlichen Daten angeben: Die hat dein Mobilfunkanbieter oder App-Store-Betreiber ja schon ... Vor Abo-Fallen kannst du dich durch die **Drittanbietersperre** schützen. Die kannst du je nach Betriebssystem direkt auf deinem Smartphone einrichten. Oder du wendest dich – am besten schriftlich – an deinen Mobilfunkanbieter.

Von Fakeshops und Datenklau

Mega-Rabatte auf Designer-Klamotten, tolle Handys zum supergünstigen Preis: Wenn ein Angebot unschlagbar aussieht, sollte bei dir erst mal der Alarm angehen. Gut möglich, dass es sich dabei um einen Fakeshop handelt.

Fakeshops sind gefälschte Online-Shops. Sie sind oft professionell ge-

macht und wirken so echt, so dass du sie nur schwer von einem echten Online-Shop unterscheiden kannst. Sie werben auch oft auf seriösen Seiten oder auf TikTok, Instagram und Facebook. Das Problem: Du zahlst, bekommst aber keine Ware – oder irgendwelchen billigen Schrott.

Darauf kannst du achten:

- Zu schön, um wahr zu sein? Dann ist es auch nicht wahr! Wenn ein Artikel im Vergleich mit anderen Shops extrem günstig angeboten wird, wenn es die Spielkonsole eigentlich gerade nirgends zu kaufen gibt, aber der eine Shop bietet sie günstig an: Dann ist das ziemlich verdächtig ...
- Kein Impressum auf der Seite? Ein No-go! Auch wenn es ein Impressum gibt: Die Angaben können gefälscht oder erfunden sein. Einfacher Trick: Recherchiere dazu im Internet. Auch wenn die Anbieter laut Impressum im nicht-europäischen Ausland sitzen, solltest du die Finger davon lassen.
- Recherchiere im Internet Kundenbewertungen zu der Shopseite. Oft finden sich in Foren wertvolle Hinweise auf Abzock-Seiten.

Manche Shops sind auch nur darauf aus, deine Daten abzugreifen – zum Beispiel deinen Namen, Anschrift, Geburtsdatum oder deine Kreditkartendaten.

Auch ein Grund, warum du deine Kontoauszüge regelmäßig sichten solltest! So merkst du, wenn jemand mit deiner Identität shoppen geht und plötzlich ohne dein Wissen Geld vom Konto abgebucht wird.

TIPP Mit dem **Fakeshop-Finder** der Verbraucherzentralen kannst du Shop-Seiten überprüfen. Gib im Fakeshop-Finder die Web-Adresse des Shops ein. Dann erhältst du eine Einschätzung, wie vertrauenswürdig die Shop-Seite ist.

@ Den Fakeshop-Finder und mehr Infos rund um Fakeshops findest du auf: www.verbraucherzentrale.de/fakeshop



DEINE RECHTE

Tauschen, teilen, runterladen – was ist erlaubt?

Das ist verständlich: Wenn dir etwas gefällt, möchtest du das auch mit deinen Freunden teilen. Und es ist ja auch ziemlich einfach. Mit ein paar Klicks sind Filme, Fotos, Videos oder Musik, Kartenausschnitte und Info-Grafiken



»Wenn ich im Internet ohne zu bezahlen einen Film anschauen oder Musik und Bilder runterladen kann – also wenn das technisch geht – und wenn ich das dann auch meinen Freundinnen und Freunden zeige, wieso bekomme ich dann Post vom Anwalt?«

Nataly, 15 Jahre, Schülerin

breit verteilt. **Aber:** Nur weil Filme, Bilder, Grafiken, Texte und Musik im Internet frei verfügbar sind, heißt das noch lange nicht, dass du sie legal nutzen kannst!

Die Grenze zwischen privatem Gebrauch und einer Veröffentlichung hast du auf jeden Fall überschritten, wenn du mehr als sieben Kopien erstellt hast oder wenn du eine Datei deinen Freunden im Internet öffentlich zur Verfügung stellst.

Filesharing nennt man das Herunterladen und wieder zur Verfügung stellen von Inhalten aus dem Internet über sogenannte Tauschbörsen. Und zwar von Inhalten, die durch das Urheberrecht geschützt sind. Das ist keine Kleinigkeit! Tust du das ohne ausdrückliche Erlaubnis, handelst du illegal.

Wer sich nicht an die Regeln hält, kann sich eine Strafanzeige des Urhebers einhandeln. Oder der Urheber kann Schadensersatz von ihm fordern.

Wenn du eine illegale Tauschbörse nutzt, kannst du über die IP-Adresse als »Täter« mit einer Postadresse gezielt ermittelt und verfolgt werden.

Aber auch, wenn du Fotos oder Videos in sozialen Netzwerken oder auf deiner



Was ist das Urheberrecht?

Es ist für jeden da, der Texte, Bilder, Fotos, Filme und ähnliche Sachen erstellt. Die Grundidee: Wer etwas erschafft, soll selbst über die Verwendung entscheiden und auch entlohnt werden.

Doch nicht alles ist absolut geschützt. Grundsätzlich darfst du Musikstücke oder Filme für deinen privaten Gebrauch **aus legalen Quellen** herunterladen oder kopieren. Einen Kopierschutz darfst du dabei allerdings nicht knacken.

Aber: Wenn dir der neueste Kinofilm oder das aktuelle Musikalbum im Internet kostenlos angeboten wird, dann solltest du stutzig werden. Sehr wahrscheinlich handelt es sich dann nicht um eine legale Quelle.

Webseite hochlädst oder vermeintlich legale Streaming-Dienste nutzt, läufst du Gefahr, abgemahnt zu werden. Das Urheberrecht setzt dem Teilen und Verbreiten von Inhalten Schranken. Und gleichzeitig schützt es ja auch jeden, der selbst kreativ ist.



Hilfe – ich wurde abgemahnt!

Das passiert vielen Menschen – nicht nur Jugendlichen. Bei Privatangeboten, zum Beispiel auf eBay, ein Original-Produktfoto des Herstellers verwendet? Dafür gab's schon häufiger eine Abmahnung.

Die Verbraucherzentrale bietet Beratung zum Urheberrecht an. Die Rechtsanwälte der Verbraucher-

zentrale vermitteln Wissen, geben Erfahrungen weiter und haben Musterbriefe, mit denen du angemessen auf Abmahnschreiben reagieren kannst.

Bei einer Abmahnung brauchst du dringend rechtskundigen Rat! Wichtig für dich ist, dass du dir den innerhalb der vorgegebenen Frist einholst. Denn oft lassen sich die Kosten der Abmahnschreiben dann zumindest reduzieren.



Was aber tun, wenn's doch passiert ist? **Auf keinen Fall ein Abmahnschreiben ignorieren!** Auch nicht, wenn du glaubst, nichts Falsches getan zu haben. Meistens wirst du aufgefordert werden, eine **Unterlassungserklärung abzugeben** und zusätzlich **Schadensersatz** zu zahlen und die so genannten **Rechtsverfolgungskosten** zu tragen.

TIPP Mit dem **Musterbrief-Generator** der Verbraucherzentralen kannst du anhand fertiger Textbausteine erst mal eine Fristverlängerung beantragen.



Daher vermeidest du am besten alles, was irgendwie zu einer Urheberrechtsverletzung führen könnte.

i Das solltest du lassen:

- **Fremde Werke** zu **verbreiten**, zum Beispiel in einer Tauschbörse, ist ohne die Zustimmung des Rechteinhabers in jedem Fall verboten! Denn es ist ja fremdes geistiges Eigentum, mit dem du dann handelst.
- Der **Download** ist schon dann illegal, wenn das Portal (die Quelle), in dem du die Datei gefunden hast, offensichtlich rechtswidrig handelt (... und davon kannst du bei aktueller Musik, neuen Kinofilmen, Games und Hörbüchern ausgehen!)
- Auch wenn **soziale Netzwerke, Blogs und Internetseiten** bisher kaum systematisch nach Urheberrechtsverletzungen durchsucht werden, können »Zufallsentdeckungen« trotzdem abgemahnt werden.



Shopper: Kein Tag ohne Vertrag

Beim Bäcker, im Kaufhaus, am Kiosk – ständig schließen wir Verträge ab, ohne dass dabei Papier unterschrieben wird.

Ein Vertrag kommt durch Angebot und Annahme zustande. Dazu ist nicht immer eine besondere Form nötig: Du kannst zum Beispiel am Kiosk einen Schokoriegel nehmen und das abgezählte Geld einfach hinlegen. Wenn der Händler das Geld nimmt, ist damit ein Kaufvertrag geschlossen – ohne dass auch nur ein Wort gewechselt worden wäre.

i **Latein für Klugscheißer**
»Pacta sunt servanda«: Verträge müssen eingehalten werden – dieser Rechtsgrundsatz aus dem römischen Recht gilt bis heute. Das bedeutet beim Kaufvertrag streng genommen: gekauft ist gekauft. Zurückgeben, weil es doch nicht gefällt oder man es sich anders überlegt hat, gilt also nicht.

Du hast als Verbraucher aber auch besondere Rechte gegenüber einem Händler oder Hersteller. Dazu gehören die gesetzlich geregelten **Widerrufsrechte**. Du kannst unter bestimmten Voraussetzungen von deinem Kaufvertrag zurücktreten (Widerruf).



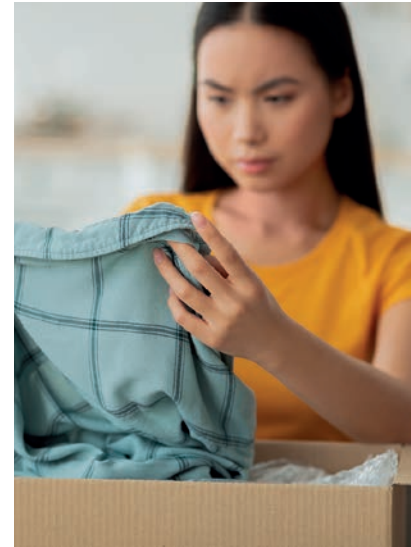
Wichtig: Das ist unterschiedlich geregelt, je nachdem, ob die im Laden oder im Internet/ im Katalog etwas kauft:

- **Im Laden:** Hier hat man **kein Widerrufsrecht!** Wenn der Händler eine Sache, die vollkommen in Ordnung ist, trotzdem umtauscht, ist das reine Kulanz (= Entgegenkommen).
- **Bestellen zum Beispiel im Internet/ am Telefon:** Hier gelten besondere Regeln. Denn man soll sich die Ware anschauen und prüfen dürfen, bevor man sich dafür oder dagegen entscheidet. Das geht im Internet oder im Katalog ja nicht. Deshalb

kannst du **innerhalb von zwei Wochen** den Kaufvertrag einfach **widerrufen**. Das musst du **ausdrücklich** und **schriftlich** tun. Ohne Kommentar zurückschicken reicht nicht.

Es gibt aber auch **Ausnahmen**. In manchen Fällen kannst du auch den Kauf über Internet oder Katalog nicht widerrufen. Zum Beispiel bei

- Sachen, die speziell für dich angefertigt wurden
- oder die schnell verderben,
- bei Reisen oder bei Konzerten, die an einen bestimmten Termin gebunden sind.



Beispiel ein »waterproof«- Kleidungsstück bei Nieselregen gleich durchweicht?), dann hast du ein Recht auf **Gewährleistung**. Das bedeutet, dass der Händler »nachbessern« muss. Er muss das Teil reparieren oder gegen ein mangelfreies Teil austauschen. Wenn das nicht möglich ist, kannst du das Teil zurückgeben.

Privatverkauf: Hier ist es anders. Ein privater Verkäufer kann offline wie online Gewährleistungsrechte ausschließen. Dann heißt es: gekauft wie gesehen. Oft steht dann da auch »ohne Gewähr«. Überlege dir also gut, ob und was du wirklich von privat kaufen willst!

WELCHE RECHTE HABE ICH SONST NOCH BEIM SHOPPEN?

Gefällt doch nicht? Ein Umtausch- oder Rückgaberecht gibt es bei Käufen im Laden nicht, jedenfalls nicht gesetzlich. Wenn ein Händler eine Sache trotzdem zurücknimmt, kann er bestimmen, ob er dir Geld zurückzahlt oder einen Gutschein gibt. Große Handelsketten sind aber oft großzügig bei den Umtausch- und Rückgabemöglichkeiten.

Kaputt oder zu viel versprochen? Wenn eine Sache nicht in Ordnung ist, weil sie zum Beispiel beschädigt ist oder nicht hält, was sie verspricht (wenn zum

TIPP Ob du einen Artikel zurückgeben oder umtauschen kannst, der Händler reparieren oder dir einen Ersatz geben muss, kannst du mit unserem Umtausch-Check herausfinden:

@ www.verbraucherzentrale.de/umtausch-check





Deine Rechte und Pflichten – Übersicht

Das Gesetz schreibt vor, dass einige Dinge erst ab einem bestimmten Alter erlaubt sind. Bis zur Volljährigkeit haben trotzdem meist deine Eltern das letzte Wort (... sorry!)

Tipp Was du von deinem Taschengeld kaufen darfst und was nicht, erfährst du in unserem Learning Snack »Taschengeld – darf ich alles kaufen?«



6 JAHRE

- Die Schulpflicht beginnt.

7 JAHRE

- Du bist beschränkt geschäftsfähig. Du darfst alleine mit deinem Taschengeld etwas kaufen.
- Du hast die beschränkte Haftpflicht (wenn du den Schaden hättest vorhersehen können).

12 JAHRE

- Eine Religionsänderung ist nur möglich, wenn du ihr zustimmst.
- Wenn deine Eltern einverstanden sind, darfst du bis 22 Uhr ins Kino gehen.

14 JAHRE

- Über deine Religionszugehörigkeit kannst du jetzt selbst entscheiden (auch gegen den ausdrücklichen

Willen deiner Eltern).

- Du kannst einen leichten, geeigneten (Neben-)Job annehmen.
- Du bist bedingt strafmündig nach dem Jugendstrafrecht.

15 JAHRE

- Du kannst jetzt berufsmäßig arbeiten (maximal 8 Stunden täglich und 40 Stunden wöchentlich).
- Du kannst den Mofa-Führerschein machen.
- Die allgemeine Schulpflicht endet nach der 9. Klasse.

16 JAHRE

- Du kannst ein Testament verfassen.
- Du darfst den Führerschein der Klassen M, A1 und 5 machen.
- Du darfst bis 24 Uhr ins Kino und zu öffentlichen Tanzveranstaltungen gehen.
- Du darfst allein in die Kneipe gehen, darfst Bier, Wein und weinhaltenige Getränke kaufen und trinken (allerdings keinen Schnaps!).
- Du musst einen Personalausweis besitzen.
- Vor Gericht kannst du als Zeuge verurteilt werden.

17 JAHRE

- Du kannst den Autoführerschein B (begleitetes Fahren) machen.

18 JAHRE

- Du bist volljährig. Und kannst ab sofort in vollem Umfang am Geschäfts- und Rechtsleben teilnehmen. Du darfst wählen, heiraten, Verträge abschließen, in Nachtclubs gehen, Führerscheine der Klassen A, B und C machen, Silvester-Raketen kaufen und vieles mehr.
- Und: Wenn du einen Schaden anrichtest, bist du jetzt voll dafür haftbar.
- Du bist strafmündig. Es können aber noch die Bestimmungen des Jugendstrafrechts angewendet werden.

19 JAHRE

- Du kannst eine Fahrerlaubnis für Krankenwagen erwerben.

21 JAHRE

- Für Taxen und Mietwagen kannst du die Fahrerlaubnis zur Fahrgastbeförderung erwerben.





SICHER GEHT VOR

**Wetten, dass ...?!
Was eine Versicherung mit Wahrscheinlichkeitsrechnung zu tun hat**

Zugegeben: Es klingt seltsam. Aber eine Versicherung ist im Prinzip nichts anderes als eine **Wette darauf, dass ein Ereignis nicht eintritt**. Bei einer Haftpflichtversicherung wettest du zum Beispiel, dass du einem anderen aus Versehen einen Schaden zufügst. Die Versicherung hält dagegen. Das funktioniert aber nur, wenn viele Teilnehmer einen kleinen Betrag einzahlen, um im Schadenfall das hohe Risiko eines anderen finanziell abzusichern.



»Versicherungen: Geld bezahlen, wenn nichts passiert? Das habe ich früher nie kapiert. Aber dann hat mir mein Ausbilder das mal ziemlich einfach erklärt: Das wichtigste ist gar nicht mal, wie wahrscheinlich es ist, dass was passiert. Sondern wie hoch der Schaden sein könnte. Wenn ich bei meiner Freundin versehentlich was runterschmeiße – tja, kann passieren! Das könnte ich zur Not meistens noch selber bezahlen. Aber wenn ich aus Nachlässigkeit den ganzen Laden in Brand setzte und dabei womöglich noch Menschen zu Schaden kommen?!«

Marian, 16 Jahre, Azubi

Versicherungen wissen ziemlich genau, wie wahrscheinlich es ist, dass etwas Schlimmes passiert und wie teuer das wird. Bei der Vorhersage helfen ihnen Statistiken und eigene Erfahrungen. Mit diesem Wissen können sie ausrechnen, wie hoch die Prämie (der Beitrag) ist, die du für eine Versicherung bezahlen musst. Mit der Prämie bezahlst du natürlich außerdem noch

Kosten für Gebäude und Angestellte der Versicherung, Versicherungsvermittler, deren Gewinne und so weiter.

WARUM DICH DAS THEMA VERSICHERUNGEN WAS ANGEHT. UND WAS DAS MIT DEINEM ALTER UND DEINER LEBENSITUATION ZU TUN HAT

Solange du noch ein Kind bist, zur Schule gehst oder deine erste Ausbildung machst, bist du wahrscheinlich über deine Eltern mitversichert. Das gilt zum Beispiel für zwei wichtige Versicherungen: die **gesetzliche Krankenversicherung** und die **Haftpflichtversicherung**. Voraussetzung ist natürlich, dass deine Eltern so eine Versicherung



Tipp Für eine private Haftpflichtversicherung empfehlen wir einen Vertrag mit unbegrenzter Deckung, mindestens aber mit zehn Millionen Euro als Versicherungssumme.

haben – informiere dich, ob du über deine Eltern mitversichert bist.

Wenn du älter wirst, einen Beruf ausübst oder heiratest, musst du dich selbst kümmern. Bei der Familienkrankenversicherung bist du zum Beispiel bis zum vollendeten 25. Lebensjahr mitversichert, wenn du zur Schule gehst, eine schulische Berufsausbildung absolvierst oder studierst. Wenn du mit deiner Ausbildung Geld verdienst, bist du allerdings selbst pflichtversichert in der gesetzlichen Krankenversicherung.

Einige Versicherungen wie Kranken- oder Pflegeversicherungen sind so wichtig, dass sie gesetzlich vorge-schrieben sind. Andere sind sinnvoll und auch dringend zu empfehlen: wie die private Haftpflichtversicherung.

Und manche sind schlicht überflüssig oder (noch) unpassend!



Guter Rat ist unabhängig

Ein Versicherungsvermittler verdient sein Geld damit, dass er Versicherungen verkauft. Er bekommt von der Versicherungsgesellschaft dafür Provision. Deshalb solltest du immer hinterfragen, ob ein Angebot wirklich für dich das passendste und günstigste ist – oder ob es nur dem Vermittler eine hohe Provision bringt.

Die Verbraucherzentralen werden überwiegend öffentlich finanziert. Sie sind gemeinnützige Organisationen und können dich deshalb unabhängig und neutral beraten.



Versicherungen: Was brauche ich wirklich?

Wofür und für wen ist welches Produkt geeignet? Die wichtigsten Versicherungen im Überblick

KRANKENVERSICHERUNG Schon während der Ausbildung oder des Studiums musst du dich möglicherweise selbst versichern. Nicht alle Krankenkassen sind gleich. Es gibt zum Teil große Unterschiede bei Leistungen, Service und Beratung. Vergleiche deshalb unbedingt verschiedene Krankenkassen.

HAFTPFLICHTVERSICHERUNG Diese Versicherung sollte wirklich jeder haben, denn fahrlässig verursachte Schäden können teuer werden. Die Beiträge sind niedrig. Und die Risiken existenzbedrohend. Unbedingt abschließen! Es sei denn, du bist noch über deine Eltern mitversichert – das solltest du abklären.

BERUFSUNFÄHIGKEITSVERSICHERUNG ist sinnvoll. Die Beiträge sind relativ hoch. Je früher du aber so eine Versicherung abschließt, desto günstigere Konditionen kannst du bekommen. Informiere dich genau und unterschreibe erst, wenn du sicher bist, dass der Vertrag zu dir passt.

PRIVATE UNFALLVERSICHERUNG kann man machen. Allerdings zahlt die nur bei Invalidität durch einen Unfall – nicht durch Krankheit. Als Zusatzversicherung kann das sinnvoll sein – wenn du zum Beispiel riskante Sportarten betreibst.

HAUSRATVERSICHERUNG Je mehr Werte du besitzt, desto wichtiger wird so eine Versicherung. Wenn du allerdings nicht viel Hausrat besitzt, zum Beispiel, weil du in einem Wohnheim lebst, dann brauchst du so eine Versicherung (noch) nicht.

RISIKOLEBENSVERSICHERUNG Das wird erst dann wichtig, wenn du einen Lebenspartner oder Kinder zu versorgen hast und deine Familie finanziell absichern oder vor Verschuldung bewahren möchtest, falls dir etwas passiert.

KAPITALEBENSVERSICHERUNG / PRIVATE RENTENVERSICHERUNG ALS ALTERSVORSORGE Wenn du noch sehr jung bist, ergibt das wenig Sinn. Wahrscheinlich kannst du als Berufseinsteiger deine Lebensplanung noch gar nicht so langfristig einschätzen. So kannst du auch nicht sicher sein, ob du dich mit einer solchen Versicherung finanziell nicht überforderst. Hier hilft eine unabhängige Beratung!

WISSENS-CHECK: WIE FIT BIST DU MIT GELD?

Über Geld spricht man nicht?! Das ist absoluter Unsinn. Gerade junge Leute müssen über Geld reden. Denn es gibt noch viele Fragen.



Die Schule ist vorbei. Die nächsten Schritte sind meist die Berufsausbildung oder ein Studium. Dann die erste eigene Wohnung. Damit beginnt dein Weg in die Eigenständigkeit. Planst du die ersten Schritte vernünftig, kannst du verhindern, dass du dich gleich zu Beginn finanziell übernimmst.

Viele praktische Tipps und weiterführende Links sind dir schon im Text begegnet. Hier findest du einige wieder.

i Internet-Recherche

Das Internet ist Informations-Medium Nummer 1 für dich. Denke aber daran, immer zu prüfen, wie seriös die Quelle ist. Das geht am einfachsten, wenn du mehrere Informationsquellen vergleichst.

@ Die Verbraucherzentrale hilft dir mit Info-Material und Beratungen vor Ort.

www.verbraucherzentrale.de



»Ich werde Polizistin.

Darauf bin ich schon sehr stolz. Denn ich mache einen wichtigen Job und trage Verantwortung. Dass eine KfZ-Versicherung gesetzmäßig vorgeschrieben ist, weiß ich natürlich schon von Berufs wegen. Aber was mich ein Auto wirklich kostet – nämlich zusätzlich zum Kaufpreis noch Steuern, Versicherung, Wartung, Sprit – das musste ich auch erst mal selbst herausfinden. Information gehört für jeden zur Unabhängigkeit dazu.«

Nesrin, 18 Jahre, Berufsanfängerin

Aufgabe A: Check dein Budget! Stelle einen Plan auf, finde heraus, was wieviel kostet – und überlege, wo du sparen kannst.

Versuch's einfach mal! Manche Angaben wirst du leicht ermitteln können. Sicher weißt du genau, was du an Einnahmen zur Verfügung hast. Aber was du für ein WG-Zimmer oder eine Wohnung in deiner Stadt ausgeben musst und was »Nebenkosten« und »Energiekosten« sind – das musst du vielleicht erst einmal recherchieren.

TIPP Wenn du deinen Budgetplan lieber digital erstellen willst, nutze doch die App »Budget+plus – So geht Taschengeld« der Verbraucherzentralen.

Auf der Seite findest du den Link zur App und zusätzliche Materialien:



EINNAHMEN	IN EURO
Taschengeld	
Nebenjob/ Ausbildungsvergütung/ BAföG	
Lohn/ Gehalt	
Wohngeld	
Sonstiges	
SUMME EINNAHMEN	

FESTE AUSGABEN	IN EURO
Miete	
Nebenkosten	
Energiekosten	
Versicherungen (auf den Monat umrechnen)	
Öffentlicher Nahverkehr (Bus/ Zug)	
KfZ-Steuer (auf den Monat umrechnen)	
Rundfunk- und Fernsehgebühren	
Festnetz, Internet, mobiles Netz	
Abos	
Vereinsbeiträge	
Kreditrate	
Sonstige Raten	
Sparen	
Sonstiges	
SUMME FESTE AUSGABEN	

Aufgabe B: Wenn du mehr ausgibst als du einnimmst, dann musst du gezielt überlegen, wie mehr Geld in die Kasse kommt. Und was du einsparen kannst. Mach dir eigene Gedanken und Notizen.

WO KANN ICH SPAREN?

Hier ist Kreativität gefragt! Was für Ideen hast du, um deine Ausgaben zu reduzieren und Geld einzusparen? Versuche, realistisch zu bleiben und schreibe deine Ideen auf.

WIE STEIGERE ICH MEINE EINNAHMEN?

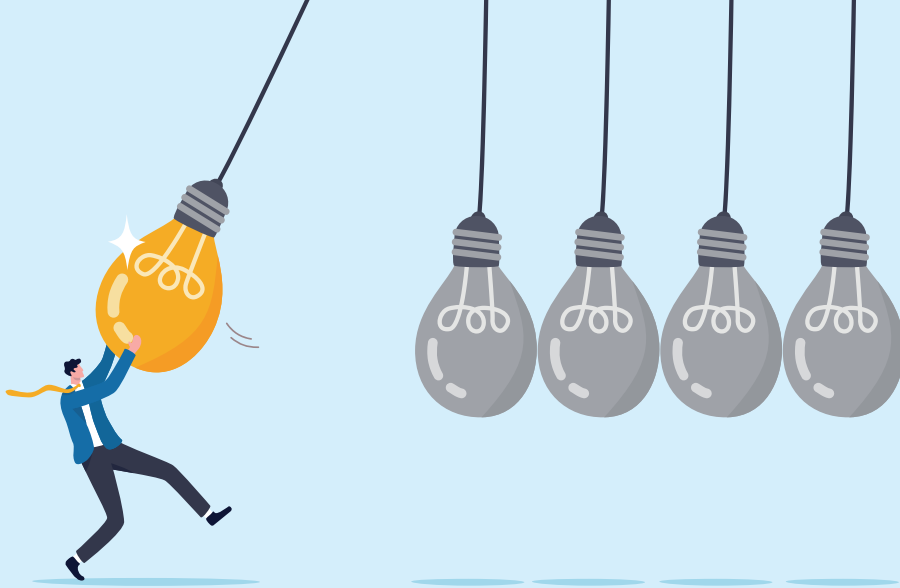
Überlege, was du in deinem Alter für Möglichkeiten hast. Wie sind die aktuellen Taschengeldempfehlungen für deine Altersstufe? Finde heraus, was in deinem Ort für Schüler- und Studentenjobs bezahlt wird. Und informiere dich über staatliche Förderungen wie Wohngeld oder BAFöG.



Aufgabe C: Bei den folgenden Thesen zum Thema Kredite gibt es kein »richtig« oder »falsch«. Diskutiere in der Gruppe/Klasse, was du tust und welche Folgen dein Handeln hat:

a Ich spare lieber, bis ich das Geld für die gewünschte Sache zusammen habe, als dass ich für einen Kredit noch teure Zinsen zahlen muss.

- b Sachen wie Smartphone, Unterhaltungselektronik, Möbel, Klamotten und Sportartikel würde ich immer lieber gleich bezahlen.
- c Für ein paar Sachen würde ich einen Kredit aufnehmen. Das sind:



Aufgabe D: Wissens-Quiz – teste dein Wissen. Teilweise sind mehrere Antworten richtig. Mach ein Kreuz bei jeder richtigen Antwort. Auflösung auf S. 47

1. Wenn du etwas haben möchtest, solltest du:

- a erst kaufen, dann denken!
- b erst denken, dann kaufen
- c erst vergleichen, dann kaufen

2. Wenn du noch nicht 18 Jahre alt bist, bist du beschränkt geschäftsfähig. Wenn du etwas kaufst und dann doch nicht haben willst, gilt:

- a Kein Problem: Wenn mir was nicht gefällt, dann muss der Händler das in jedem Fall innerhalb von zwei Wochen zurücknehmen.
- b Wenn ich mir im Internet etwas gekauft habe, dann kann ich mir das Ganze noch einmal überlegen. Innerhalb von zwei Wochen muss ich dann allerdings ausdrücklich den Widerruf erklären und die Sache zurückschicken.
- c Kein Problem, meine Eltern können einfach sagen, dass sie damit nicht einverstanden sind, und schon kann ich das Gekaufte zurückgeben.
- d Vertrag ist Vertrag! Wenn ich etwas mit meinem Taschengeld

kaufe und auch bereits bezahlt habe, dann gilt der Vertrag.

TIPP Was du von deinem Taschengeld kaufen darfst und was nicht, erfährst du in unserem Learning Snack »Taschengeld – darf ich alles kaufen?«



TIPP Kennst du schon den Umtausch-Check der Verbraucherzentralen? Damit kannst du herausfinden, ob du einen Artikel zurückgeben oder umtauschen kannst, der Händler reparieren oder dir einen Ersatz geben muss:

@ www.verbraucherzentrale.de/umtausch-check



3. Du hast ein neues Spiel für dein Smartphone entdeckt. Im App-Store kannst du es kostenlos herunterladen. Das bedeutet:

- a Kostenlos kostet nix.
- b Gratis-Apps finanzieren sich oft mit Werbung, die manchmal störend aufpoppt.
- c Oft bezahle ich bei Gratis-Apps mit meinen persönlichen Daten, die über mich und mein Nutzerverhalten Auskunft geben. Mit diesen Daten verdienen die Anbieter.
- d Über sogenannte In-App-Käufe verdienen die Anbieter Geld. Mit Dark Patterns versuchen viele, mich zum Kauf zu bewegen.

4. Ein nagelneues Smartphone für einen Euro, was machst du?

- a Ich kaufe es gleich. So günstig komme ich da nie wieder ran.
- b Da bin ich vorsichtig. Nur, wenn der dazugehörige Vertrag wirklich für mich passt und ich ihn bezahlen kann. Und der Shop seriös ist.

TIPP Kennst du schon den Fake-shop-Finder der Verbraucherzentralen? Damit kannst du Shop-Seiten überprüfen. Gib im Fake-shop-Finder die Web-Adresse des Shops ein. Dann erhältst du eine Einschätzung, wie vertrauenswürdig die Shop-Seite ist.

@ Den Fake-shop-Finder und mehr Infos rund um Fake-shops und findest du auf: www.verbraucherzentrale.de/fakeshop



5. Du und deine Freunde, ihr treibt viel Sport. Das wollt ihr anderen zeigen, und ihr habt dafür eine eigene Internetseite eingerichtet. Wie peppt ihr die Seite auf?

- a Wir wollen auch Musik auf der Seite. Das ist ja auch kein Problem, weil die Seite ja nur für unsere Freunde ist.
- b Die Bilder für diese Internetseite machen wir alle selbst. Dann sind wir die Urheber und bekommen keinen Ärger. Natürlich fragen wir auch alle, die auf den Bildern zu sehen sind, ob sie damit einverstanden sind.
- c Musik dürfen wir nur einstellen, wenn wir die ausdrückliche Genehmigung dafür haben. Auch, wenn die Seite nur für Freunde gedacht ist, können doch viele Menschen darauf zugreifen.



6. Du bekommst nun ein Schreiben von einem Anwalt. Er behauptet, du hättest eine Urheberrechtsverletzung begangen. Was unternimmst du?

- a Dafür soll ich zahlen? Das ist doch nur Abzocke. Ich schmeiß den Brief einfach weg.
- b Das Abmahnschreiben ignoriere ich auf keinen Fall! Ich spreche sofort mit meinen Eltern darüber. Dann lassen wir uns rechtskundig beraten.

TIPP Die Verbraucherzentralen haben einen Musterbrief-Generator. Wenn du wegen eines Downloads abgemahnt wurdest, könnt ihr damit anhand fertiger Textbausteine erst mal eine Fristverlängerung beantragen, um euch professionellen Rat einzuholen.



7. Du möchtest dir einen neuen Computer kaufen, hast aber nicht genug Geld. Was tust du?

- a Ich überlege, wie ich das Geld dafür sparen kann und kaufe ihn dann, wenn ich genug Geld habe.
- b Ob ich vorher spare oder Kreditraten abstottere, ist doch das Gleiche!

8. Diese Versicherungen brauchst du als Single unbedingt:

- a Krankenversicherung
- b Haftpflichtversicherung
- c Berufsunfähigkeitsversicherung
- d Unfallversicherung
- e Reisegepäckversicherung

9. Wer sagt dir am besten, wie du dich richtig versichern sollst?

- a Der Versicherungsvertreter
- b Meine Eltern
- c Ich, nachdem ich mich informiert habe und sicher bin, dass der Vertrag zu mir passt.

INFO FÜR ELTERN, LEHRER UND ERZIEHER

Wir über uns

Die Verbraucherzentralen sind anbieterunabhängige, gemeinnützige, eingetragene Vereine, die zu Fragen des privaten Konsums informieren, beraten und unterstützen.

Wir informieren Medien und die Öffentlichkeit über wichtige Verbraucherthemen und führen Aktionen, Projekte und Ausstellungen durch. Zudem vertreten wir Verbraucherinteressen auf politisch-parlamentarischer Ebene. Wir arbeiten mit Schulen und Einrichtungen der Jugend- und Erwachsenenbildung zusammen.

In unseren Beratungsstellen und im Internet halten wir zu allen Themen vielfältige Informationen bereit.

www.verbraucherzentrale.de

Unser Arbeitsfeld reicht von »A« wie Altersvorsorge bis »Z« wie Zahnersatz. Wir arbeiten und informieren besonders zu

- Geld, Versicherungen und Verträgen
- Online-Shopping, Abofallen
- Lebensmitteln und Ernährung
- Gesundheit und Pflege
- Energie
- Umwelt und Nachhaltigkeit



Die Verbraucherzentralen bieten zu vielen Einzelthemen Unterrichtsmaterial, Workshops, Smartphone-Rallyes und viele Selbstlernangebote an. Informieren Sie sich über unsere Bildungsangebote:

www.verbraucherzentrale.de/bildung



Über die Bildungsseite kommen Sie auch zu den Angeboten der einzelnen Verbraucherzentralen – vor Ort und im Netz.

Sie möchten mehr über uns und unsere Arbeit wissen? Nehmen Sie gern Kontakt zur Verbraucherzentrale in Ihrer Nähe auf!

Verbraucherzentrale Hessen e. V.

Vorstand: Philipp Wendt
Große Friedberger Straße 13–17
60313 Frankfurt/ Main
vzh@verbraucherzentrale-hessen.de
www.verbraucherzentrale-hessen.de
twitter.com/vzhessen

in Zusammenarbeit mit den Verbraucherzentralen Bayern,
Thüringen und Schleswig-Holstein

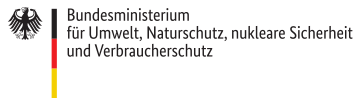
Gestaltung: Maßarbeit Kommunikation für
Umwelt & Gesellschaft, Hamburg

Bildnachweise:

alle Fotos von Adobe Stock (Titel: william87, S. 4: lassedesignen, S. 8: ijeab, S. 9: morrow-light, JustLife, S. 10: Krakenimages.com, S. 12: olezzo, S. 13: fabstyle, S. 14: Valerii Honcharuk, fizkes, S. 15: Yaroslav, S. 16: carballo, S. 17: BullRun, New Africa, S. 18: Rawf8, S. 19: megaflopp, blvdone, S. 20: Roman, S. 21: Krakenimages.com, S. 23: carballo, Valerii Honcharuk, S. 25: enkoAtaman, S. 26: S.Engels, S. 27: luckybusiness, S. 28: Rawpixel.com, S. 29: Prostock-studio, S. 30: insta_photos, S. 31: phpetrunina14, S. 32: Ross, S. 33: fizkes, Rawpixel.com, S. 34: Monstar Studio, S. 37: kegfire, S. 49: Robert Kneschke); alle Illustrationen von Adobe Stock/Nuthawut (S. 7, S. 36, S. 41, S. 43, S. 44, S. 46)

Stand: November 2022

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

verbraucherzentrale

Hessen

Verbraucherzentrale Hessen e. V.

Vorstand: Philipp Wendt

Große Friedberger Straße 13–17

60313 Frankfurt am Main

vzh@verbraucherzentrale-hessen.de

www.verbraucherzentrale-hessen.de

twitter: @vzhessen

